

Erfahrungsbericht Ljubljana – Wintersemester 2018/2019

Nachdem ich im Bachelor meine Chance verpasst hatte, wollte ich im Master unbedingt ins Ausland. Irgendwo in Osteuropa sollte es sein. Nach Bewerbungen für Ljubljana, Prag und Warschau habe ich eine Zusage für Ljubljana bekommen. Vorher noch nie so wirklich was von der Stadt gehört, habe ich dann angefangen mich ein bisschen näher mit Land und Leuten zu beschäftigen. Meine Erwartungen waren plötzlich riesig – und sie wurden nicht enttäuscht! Ljubljana ist eine wunderschöne, kleine, gemütliche, aber trotzdem spannende Stadt im Herzen Sloweniens. Ein Land, das mich mit einer unglaublich abwechslungsreichen Natur, einer spannenden Kultur und seinen Menschen mit einer angenehmen warmherzigen Mentalität nachhaltig überzeugt hat. Ein Auslandssemester in Ljubljana kann ich jedem, der Lust hat viel zu unternehmen, dafür aber kein exotisches Ziel ansteuern muss, wärmstens empfehlen.

An- & Abreise

Der Flughafen in Ljubljana ist nicht besonders groß und die Flugpreise können relativ hoch sein. Für mich, aus NRW kommend, war fliegen keine Option. Ich habe aber Leute kennengelernt, die aus anderen Regionen Deutschlands doch relativ günstige und gute Verbindungen gefunden haben. Da ich außerdem kein großer Fan von Reisebussen bin, habe ich mich letztlich für Zugfahren entschieden. Hauptsächlich führen die Verbindungen über München und wenn man rechtzeitig bucht, sind sehr günstige Fahrpreise verfügbar (im Schnitt habe ich 45 € pro Fahrt bezahlt und hatte den zusätzlichen Komfort mir um Gepäckbeschränkungen keine Gedanken machen zu müssen). Allerdings muss man, wie bei Flugzeug und Bus auch, schon einige Stunden Reisezeit einplanen. Eine Anreise mit dem Auto hat den großen Vorteil das Auto dann auch vor Ort verfügbar zu haben. Da Ljubljana eine großartige Ausgangsbasis für Ausflüge jeglicher Art ist, kann das sehr praktisch sein.

Leben

Nach Ljubljana geht man nicht, um einen großen Kulturschock zu bekommen. Im Großen und Ganzen ist die Nähe zu Österreich und Deutschland deutlich zu spüren. Zusammen mit starken Einflüssen aus der Zeit, in der Slowenien noch Teil Jugoslawiens war und den Einflüssen der heutigen Nachbarländer in der Region ergibt sich aber ein sehr interessanter Mix. Das betrifft sowohl die Kultur als auch die Menschen vor Ort. Ljubljana ist zwar europäische Hauptstadt, ist als solche aber sehr gemütlich und unaufgeregt. Die Menschen sind sehr freundlich und entspannt, keineswegs gehetzt und mürrisch, wie man es sonst häufig in anderen Hauptstädten erlebt.

Auch wenn es aufgrund der Größe nun zunächst so klingen mag, ist Ljubljana alles andere als langweilig. Kulturell hat die Stadt sehr viel zu bieten, mit unzähligen Cafes, Bars, Kneipen, Museen, Konzerten, Veranstaltungen unterschiedlichster Art und, und, und. Tendenziell sind die Preise für all diese Dinge etwas günstiger als in Deutschland, sodass deren Nutzung nicht allzu sehr aufs Budget schlägt. Die Supermärkte sind mit denen in Deutschland vergleichbar. Da die Stadt nicht besonders groß ist, ist alles Wichtige über ein recht gut ausgebautes Radwegenetz



Blick auf die Burg - drum herum schlängelt sich die Altstadt

schnell mit dem Fahrrad erreichbar. In meiner gesamten Zeit bin ich vielleicht 10 mal Bus gefahren, davon sicher 5 mal zur Autovermietung, bei der man sehr günstig und unkompliziert Autos für Ausflüge mieten kann.

Wie oben bereits angedeutet ist Ljubljana der perfekte Ausgangsort für Ausflüge jeglicher Art. In den 5 Monaten in denen ich in Ljubljana war, war ich mehrfach am Mittelmeer, in den Alpen wandern, in verschiedenen Höhlen, in Burgen, an verschiedenen Seen und in diversen umliegenden (Haupt-)Städten. Das meiste davon maximal 90 Minuten Fahrtzeit entfernt.



Ausflug nach Piran, eine von Sloweniens Mittelmeerstädten



Wanderung zum Veliki Stol (2263m)



Ausflug zum zugefrorenen Pericnik Wasserfall

Es kann sehr leicht passieren, dass mehrere Wochenenden in Folge mit Ausflügen verplant werden. Slowenien beeindruckt mit einer unschlagbar schönen und unglaublich abwechslungsreichen Landschaft. Aber auch Ljubljana selbst ist sehr schön und ich habe viele Stunden damit verbracht die Stadt zu erkunden und einfach nur zu schlendern und zu schauen. Auch kleinere Ausflüge aus der Stadt heraus sind gut möglich.

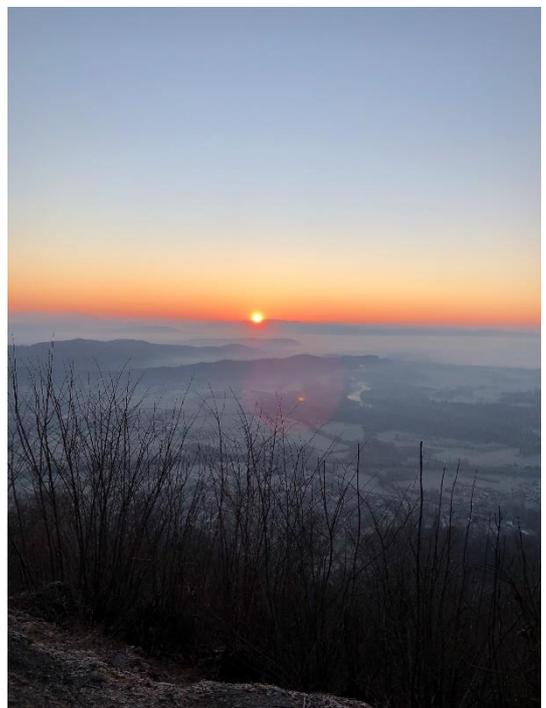
Ein Highlight ist der sogenannte Studentenbonus. Es gibt keine Uni-Mensa, stattdessen bekommt man in sehr vielen Restaurants einen Rabatt. Für maximal 4,40€ (im Schnitt vielleicht 3,50€) bekommt man ein ausgewachsenes Mittagessen mit Suppe, Hauptgericht und Dessert/Salat. Ich war noch nie in meinem Leben so oft und so vielfältig essen (und vor allem vollgeessen) wie in diesem halben Jahr. Der absolute Wahnsinn!

Organisatorisch und administrativ gilt es wenig zu beachten. Slowenien ist im Schengen-Raum und hat den Euro. Dank der EU Roaming Verordnung konnte ich mein Handy wie gewohnt weiter benutzen und für das Mieten eines Autos reicht der normale deutsche Führerschein aus. Man muss lediglich eine sogenannte Residence Permit beantragen, das ist etwas nervig - die slowenische

Bürokratie ist durchaus mit der deutschen vergleichbar.

Wohnen

Entgegen dem, was ich in Erfahrungsberichten gelesen hatte, ist die Wohnungssuche in Ljubljana gar nicht so einfach. Ich hatte ziemliches Glück, habe aber diverse Leute kennengelernt, die große Schwierigkeiten hatten eine Wohnung bzw. ein Zimmer zu finden. Am besten geeignet für die Wohnungssuche schienen Facebook-Gruppen (schnell sein lohnt sich). Es gibt zwar auch verschiedene Websites, aber dort scheint das Angebot begrenzt. Es hilft auch eine Liste der Uni, die Vermieter auflistet, die zuvor bereits an Erasmus-Studenten vermietet haben. Die Mietpreise können variieren, je nach Lage und sonstigen Merkmalen der Wohnung (Einzel- oder Doppelzimmer, Anzahl Mitbewohner, gemeinsam genutzte Räumlichkeiten, etc). Mietpreise sind letzten Endes durchaus mit Göttinger Mietpreisen vergleichbar, denn leider scheint es für Erasmusstudenten einen ordentlichen Preisaufschlag zu geben (mit etwas Geduld und Ausdauer sind aber auch deutlich günstigere Wohnungen zu finden!).



Sonnenaufgang von Smarna Gora aus - dem Hausberg Ljubljanas

Wenn auch mit einigem Stress verbunden hatte aber letztlich jeder nach spätestens 1,5-2 Wochen eine anständige Bleibe gefunden.

Davon im Dorm zu wohnen rate ich ab. Es ist zwar günstig und die Lage ist gut. Dafür ist niemals Ruhe, da fast jeden Tag irgendeine Party oder irgendein Vortrinken stattfindet. Niemand den ich aus den Dorms kennengelernt habe, hat dort lernen können. Klar, die Gemeinschaft ist sehr ausgeprägt, was schön ist, wenn man gerne unter Leuten ist. Im Dorm gibt es ausschließlich 2-Bett Zimmer. Je Flur gibt es eine Küche, die aber relativ dreckig ist.

Uni

Die Organisation mit der Uni in Ljubljana funktioniert problemlos. Das international Office ist gut erreichbar und hilft bei allen Problemen schnell und unkompliziert. Kein Vergleich zur oft komplizierten und unübersichtlichen Organisation mit den entsprechenden Stellen in Göttingen. Lediglich die sehr kurzfristigen Infos über verfügbare Kurse und Stundenpläne sind etwas nervig, da letztlich bis zur ersten Vorlesungswoche nicht klar ist, welche Kurse nun endgültig belegt werden (was die Organisation mit Göttingen auf eine harte Probe stellt). Eventuell auftretende Schwierigkeiten in der ganzen Organisation sind aber schnell vergessen.

Insgesamt war das Niveau der Kurse schon eine ganze Stufe unter dem Niveau in Göttingen. Viele Kurse wirken auf den ersten Blick sehr arbeitsintensiv, aber aufgrund des geringeren Niveaus sind sie letztlich sehr gut zu bewältigen (beispielsweise muss man in vielen Kursen zusätzlich zu Klausuren auch noch Seminararbeiten schreiben. Diese sind aber kaum mit Seminararbeiten in Göttingen vergleichbar, da der Anspruch deutlich geringer ist). Das Angebot an Kursen ist sehr BWL-lastig, wobei es auch einige interessante VWL Kurse gibt. Ob ein Kurs (für einen eventuellen äquivalenten Kurs in Göttingen) anerkannt werden kann, sollte man in jedem Fall mit der Uni in Göttingen abgeklärt werden, da diese mögliche Äquivalenzen der Kursinhalte feststellen kann und darüber hinaus offenbar am besten einschätzen kann, welche Kurse dem Bachelor- oder Master-Niveau zuzuordnen sind.

Am Ende habe ich einiges gelernt, insbesondere auch über Kursinhalte hinaus und die Kurse waren insgesamt nicht nur super organisiert, sondern auch interessant. Die Professoren und Professorinnen waren alle sehr kompetent und durch kleine Kursgrößen gab es ein enges Verhältnis zu den Kursmitgliedern. Slowenien ist ein kleines Land und daher hatten oder haben viele Professoren schon mal wichtige Stellen im slowenischen Staatsapparat inne oder sind anderweitig sehr nah dran an dem, was in Slowenien in wirtschaftlicher oder wirtschaftspolitischer Hinsicht abläuft. Folglich gibt es immer wieder spannende, praktische Einblicke, wie man sie in Deutschland selten bekommt.